

Rom - Vatikan - Castel Gandolfo

Eine Reise vom 5.-10.Mai 2026

Es gab zu wenige Anmeldungen für die geplante Pfarrei- und Kulturreise nach Rom, denn die Vereidigung der neuen Schweizer Gardisten, insbesondere unseres Pfarreimitglieds Curdin Brändli, sollte ein Bestandteil davon werden. So schade, sie wurde abgesagt. Dass sich daraus jedoch ein Glücksfall ergeben sollte, davon erzählt dieser Bericht:



Just in diesen Zeitpunkt fallend bot "Drusberg Reisen", spezialisiert für Pilgerreisen, dieses Programm an. Eilends meldete ich mich an, und flugs wurde ich also zur Pilgerin nach Rom, inmitten einer Pilgerschar von 27 Reisenden. Eine neue Erfahrung.

Toni Schelbert, Eigentümer besagten Unternehmens, war unsere Fahrer, ein Italien- und Rom Kenner zugleich, und wie sich herausstellte, auch ein ehemaliger Schweizer Gardist. Doch die grösste Überraschung des Anreisetages war, als Toni ankündigte, dass wir alle am nächsten Tag zur Vereidigung der Schweizer Gardisten eingeladen sind und dazu Einlasskarten bekommen würden. Nun waren wir also nicht nur Pilger, sondern auch noch VIP's! Grossartig!

Offensichtlich hatte das Toni zuvor eingefädelt, denn am späten Abend erwartete uns in der Pilgerherberge sein Freund Martin Utz. Inzwischen im Ruhestand war er 27 Jahre lang Schweizer Gardist im Rang eines Hauptmanns. Aus dieser Zeit kannten sich beide. Martin war zudem noch 13 Jahre lang Führer im Vatikan. Dass sich uns mit ihm in der Folge im Vatikan Türen und Tore öffneten, versteht sich von selbst.

Der nächste Tag begann früh. Nach mehreren strengen Sicherheitskontrollen und dem unerlässlichen Ticket betraten wir den Vatikan. Die feierliche Hl.Messe für die künftigen Gardisten, gehalten durch Kardinal Pietro Parolin, begann um 7.30h im Petersdom, sowie für ihre Angehörigen und einer Unzahl von geladenen Gästen. In diesem grandiosen Gotteshaus klopfte das Herz, und das Mitsingen der ersten Strophe vom Schweizerpsalm ergriff mich geradezu. Gelegentlich ist man spürbar patriotisch. Nach dem Gottesdienst hatten wir noch eine kurze Besichtigung mit Martin im Petersdom unter dessen Fundament sich das Grab von Petrus befindet. Ausgrabungen legen diesen Schluss nahe.



Sofern der Papst in Rom weilt, findet immer Mittwochs die öffentliche Papstaudienz statt. Ausgerechnet der 6.5. war ein Mittwoch! Den Dom verlassend, sahen wir schon Tausende von Menschen auf dem Petersplatz stehen, die auf den Papst warteten. Natürlich auch wir, jedoch als VIP's, und zwar auf den uns zugewiesenen Stühlen! Unbeschreiblicher Jubel erschallte, als Papst Leo XIV. auf seinem Papamobil erschien und winkend über den Petersplatz gefahren wurde, bis er schliesslich vor der Treppe oben Platz genommen hatte und eine Ansprache hielt. Vertreter verschiedener Sprachen begrüsst die jeweiligen Pilgergruppen, was verdeutlichte, wie weltumspannend die Katholische Kirche ist. Jedes Jahr ist ein Kanton Gastgeber der Feierlichkeiten. Diesmal war es der Kanton Thurgau.

Am 6.Mai 1527, bei der Plünderung von Rom, starben 147 Gardisten. 42 konnten fliehen und den Papst und sich in die Engelsburg retten. Der 6. Mai gilt daher als Gedenktag der Schweizer Garde an dem jedes Jahr die neuen Gardisten vereidigt werden.

Wegen des unsicheren Wetters wurde für die Vereidigung anstatt des offenen Damasushofes die Audienzhalle Paul VI. gewählt. Etwa 4500 Gäste waren u.a. mit Persönlichkeiten von Kirche, Politik und Militär anwesend. Dann ertönten die Trommelschläge der Tambouren und pünktlich um 17h erfolgte gemässigten Schrittes der langsame feierliche Einzug der Gardisten in die riesige Aula. Nach Ansprachen, Kommandos und Appellen ertönte in allen Landessprachen der laute und feierlich abgelegte Schwur eines jeden Gardisten, getreu und in Gehorsam dem Papst zu dienen. Die Anwesenheit von Papst Leo gab dieser einzigartigen und bedeutsamen Zeremonie ein besonderes Gewicht. Es war sehr beeindruckend, nun 28 junge, frisch vereidigte Schweizer Gardisten in Reih und Glied in ihrem Harnisch auf der Bühne stehen zu sehen. Und mittendrin "unser" Curdin aus der Pfarrei St.Fidelis in Landquart!

Der folgende Tag bestand aus Besichtigungen weiterer Hauptkirchen Roms. Neben dem **Petersdom** allen voran die **Lateran Kirche**, welche die erste christliche Kultstätte innerhalb der Mauern Roms ist. Kaiser Konstantin sicherte im Jahr 313 den Christen die freie Ausübung ihrer Religion zu. Sie ist die **älteste Papstkirche** und die eigentliche Kathedrale des Bischofs von Rom.

In der **Basilika Santa Maria Maggiore** befindet sich das Grabmal vom verstorbenen Papst Franziskus. Diese Schlichtheit steht im krassen Gegensatz zu den üppig und kostbar gestalteten Kirchen Roms. Beeindruckend war auf jeden Fall, dass die Reliquien der ersten Märtyrer ehrenvoll in den ihnen zugedachten Kirchen aufbewahrt werden. Ohne ihren Mut, das Evangelium zu bezeugen, gäbe es keine Christenheit. Gerade die **Basilika St.Paul vor den Mauern**, in dem sich das Grab des Apostels Paulus befindet, legt davon Zeugnis ab.

Etliche Päpste erteilten im Laufe der Jahrhunderten die Bauaufträge und Erweiterungen der erwähnten Gotteshäuser und belegen, was für geniale Baumeister und Künstler am Werk waren. Hervorzuheben sind Michelangelo und Bernini.

Ein weiterer Tag führte uns mit dem Car nach **Castel Gandolfo** zum Besuch des **Apostolischen Palasts**. Die **Sommerresidenz der Päpste** liegt im malerische Papststädtchen am Kraterrand eines erloschenen mit Wasser gefüllten Vulkans. Dank Martin hatten wir das Privileg, die **privaten Wohnräume** des Papstes zu besichtigen. Glück gehabt, denn im Juni wird der Papst hier vorübergehend wohnen und das Castel ist geschlossen.

Mit Martins beeindruckenden und exzellenten Kenntnisse während dieser Tage über Geschichte, Kirchengeschichte, Päpste, Zahlen, Gebäude, etc. glich er einem wandelnden Lexikon! Es sei noch erwähnt, dass die Hl.Messe durch den uns begleitenden Pfr. Hans Berbeck täglich gefeiert wurde.

Nachmittags erfolgte die Besichtigung der **Katakombe St.Domitilla**, eine von zahlreichen Grabstätten des antiken Roms. Diese Katakombe liess erahnen, wie die Römer und auch die schwer verfolgten frühen Christen bestattet wurden. Ihre geheimen, eingeritzten Symbole auf Grabplatten zeugen davon. Die schmalen, schwach beleuchteten lange Gänge, gesäumt von mehrfach übereinander liegenden Grabnischen erzeugten Beklemmung.



Der kurze Spaziergang auf der antiken **Römerstrasse Via Appia** mit den z.T. noch sichtbar ausgeleiterten Räderspuren römischen Wagen machten den Kopf wieder frei und aufnahmefähig. Dies beim **Trevibrunnen** und der **Piazza Navona**. Die lauten Touristenmassen hinter sich lassend, hatten wir ein bisschen Erholung in der **Kirche Santa Maria sopra Minerva**. Hier liegt der aufgebahrte Körper der Hl. Katharina von Siena. Unweit davon befindet sich das **Pantheon**. Noch ahnten wir nicht, weshalb wir dorthin zu der Menge der Touristen geführt wurden. Doch dann erschallten plötzlich heimatliche Alphornklänge. Es war Toni, der mit seinem zerlegbaren Alphorn alle begeisterte und mit grossem Applaus gefeiert wurde. La Polizia war allerdings nicht davon begeistert...



Am Morgen des letzten Tages in der ewigen Stadt durften wir dank Martin den Bereich der Schweizer Gardisten betreten, und so gab es zuerst in ihrer Kapelle einen Gottesdienst. Martin berichtete anschliessend von den Ereignissen der Plünderung Roms am 6.5.1527 und wies auf die noch sichtbaren Geschosslöcher am Gemäuer des päpstlichen Palastes hin. Das Betreten des Ehrenhofes der Gardisten und die Besichtigung der Waffenkammer mit den Rüstungen, Schwertern, Gewehren und Lanzen veranschaulichte die Bereitschaft zur Verteidigung des Papstes. Der Brustharnisch mit seinen Teilen wiegt immerhin 4kg. Inzwischen wird der Helm mittels eines 3-D Druckers massgefertigt und wiegt nur noch ca. 800 Gramm. Im Ehrenhof der Garde beschloss ein feiner Apero unseren Romaufenthalt. Und dann war es wie ein kleines Wunder, dass plötzlich "unser" Gardist dienstlich den Hof betrat. Welch ein freudiger Zufall! So konnten doch noch persönlich die Glückwünsche unserer Pfarrei überbracht werden.

Die Zwischenübernachtung erfolgte im Monastero Santa Croce in der Nähe von La Spezia. Schliesslich traten wir anderntags endgültig die Heimreise an, bereichert mit vielen schönen, unvergesslichen Erinnerungen im Gepäck.

Veronika Eckerle

